

Vedas, Rigveda, German.

RIG-VEDA.

ÜBERSETZT

UND

MIT KRITISCHEN UND ERLÄUTERNDEN ANMERKUNGEN VERSEHEN

VON

HERMANN GRASSMANN,

PROFESSOR AM KÖNIGL. MARIENSTIFTS-GYMNASIUM ZU STETTIN.

IN ZWEI THEILEN.

ZWEITER THEIL.

SAMMELBÜCHER DES RIG-VEDA

(ERSTES, NEUNTES, ZEHNTES BUCH).



Dr. H. Collitz.

LEIPZIG:

F. A. BROCKHAUS.

—
1877.

X, 128. [954.] An alle Götter.

1. Glück werde mir, wenn ich dich, Agni, rufe,
Heil sei den Leibern, wenn wir dich entzünden;
Die vier Welträume mögen mir sich beugen,
durch deinen Schutz lass uns in Schlachten siegen.

2. Bei meinem Anruf seien alle Götter
die Marutschar mit Indra, Vischnu, Agni,
Mein sei die Luft mit ihrem weiten Raume,
mir ströme hell der Wind zu diesem Wunsche.

3. Die Götter mögen Reichthum mir gewähren,
bei mir sei Bitte und der Götter Anruf;
Mir seien hold die alten Götterpriester,
wir seien reich an Helden, ungefährdet.

4. Die Priester sollen meine Gaben opfern;
es mög' sich meines Herzens Wunsch erfüllen,
In Sünde mög' ich nimmermehr gerathen;
ihr Götter alle, zeiget euch uns freundlich.

5. Ihr weiten sechs Göttinnen schaffet Raum uns,
ihr Götter alle, zeigt euch hier als Helden,
Nicht sei Verlust an Leben uns und Kindern,
gib nicht uns preis dem Hasser, König Soma.

6. Zurück die Wuth der Feinde stossend, Agni!
sei du um uns ein Hüter, nie zu täuschen;
Die Schmäher mögen wieder rückwärts weichen,
und ihre Pläne schon daheim zerscheitern.

7. Der Schöpfer Schöpfer, er der Herr der ganzen Welt,
der Gott, der rettet, und die Gegner übermannt,
Brihaspati, die Ritter und die Götterschar
beschirm dies Opfer und den Opfrer vor Verderb.

8. Der umfangreiche Stier verleihe Schutz uns,
bei diesem Ruf der vielgerufne Nährer,
Sei unsern Kindern hold, o Fuchselenker,
verletz uns nicht, o Indra, noch gib preis uns.

9. Es mögen fern von uns die Feinde bleiben,
durch Indra, Agni stossen wir zurück sie;
Die Vasu's, Rudra's, die Aditja's haben,
zum hohen, grossen Hort und Herrn gemacht mich.

X, 129. [955.] Entstehung der Welt.

Aus der anfänglichen Leere und Oede ward das Eine durch die
Macht der Wärme und durch des Geistes Regung geboren; da fan-

den die Weisen, die erstgeborenen Götter das Band, die Schnur des Daseins erzeugend, schaffend strebend. Dennoch bleibt die Schöpfung ein ungelöstes Räthsel.

1. Zu jener Zeit war weder Sein, noch Nichtsein,
nicht war der Luftraum, noch der Himmel drüber;
Was regte sich? und wo? in wessen Obhut?
war Wasser da? und gab's den tiefen Abgrund?

2. Nicht Tod und nicht Unsterblichkeit war damals,
nicht gab's des Tages noch der Nacht Erscheinung;
Nur Eines hauchte windlos durch sich selber
und ausser ihm gab nirgend es ein andres.

3. Nur Dunkel war, verhüllt von Dunkel, anfangs
und unerkennbar wogte dieses alles;
Vom leeren Raum war zugedeckt die Oede,
das Eine ward durch Macht der Glut geboren.

4. Da regte sich zuerst in ihm Begierde,
als sich des Geistes erster Same zeigte;
Es fanden da das Band des Seins im Nichtsein
die Weisen suchend mit des Herzens Einsicht.

5. Und quer hindurch war ihre Schnur gezogen,
was war darunter? und was war darüber?
Erzeuger waren, und es waren Mächte,
und Schöpferkraft war unten, Streben oben.

6. Wer weiss es recht? wer mag es hier verkünden?
woher entstand, woher sie kam die Schöpfung,
Ob durch sein*) Schaffen erst die Götter wurden,
wer weiss es doch, woher es sei gekommen?

7. Von wannen diese Schöpfung sei gekommen,
ob sie geschaffen oder unerschaffen,
Der auf sie schaut im höchsten Himmelsraume,
der weiss allein es, oder weiss ers auch nicht?

X, 130. [956.] Siehe Anhang.

X, 131. [957.] An Indra.

1. O Indra, stoss hinweg die Feinde alle,
die östlichen, die westlichen, o Sieger,
Hinweg, o Held, die nördlich sind und südlich,
damit in deinem weiten Schutz wir froh sein.

2. Fürwahr, so recht wie Schnitter das Getreide
in Reihen mähen, miteinander wechselnd,
So bringe her die Nahrungsmittel derer,
die nicht gekommen, frömm die Streu zu weihen.

*) Des Einen? (V. 2—4).